

Vergessen, verdrängt und doch aktuell: Kolonialgeschichte

9. Oktober 2021 in Soest / virtuelle Teilnahme ist möglich

Zahllose Straßennamen, Denkmäler, Bauten und Museumssammlungen gehen auf die Rolle Deutschlands und deutscher Kaufleute in Sklavenhandel und Kolonialismus zurück – oftmals immer noch, ohne dies zu benennen. Wo doch einmal ein Denkmal abgebaut oder eine Straße umbenannt wird, ist es zumeist dem Engagement kritischer Bürger*innen zu verdanken. Und auch in den ausgebeuteten Ländern sind die Folgen dieser über 500-jährigen Geschichte - Eroberung Amerikas, die Verschleppung von Millionen Menschen im Sklavenhandel, dann die Errichtung von Kolonien –bis heute nur zu deutlich zu spüren. Viele gewaltsame Konflikte heute haben ihre Wurzeln in dem Unrecht, das die europäischen Staaten und Handelsunternehmen in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten begangen haben.

In dem Fachgespräch am 9. Oktober wollen wir uns mit unserem kolonialen Erbe und dessen Aufarbeitung vor allem in Bezug auf den Kolonialismus und den Sklavenhandel auf dem afrikanischen Kontinent beschäftigen.

Die Veranstaltung wird, sofern es die Pandemielage erlaubt, in der Familienbildungsstätte in Soest in Nordrhein-Westfalen stattfinden. Es wird voraussichtlich in jedem Fall die Möglichkeit geben, virtuell an der Tagung teilzunehmen. Notfalls führen wir die Veranstaltung ausschließlich online durch.

Ausstellung

Während des Tages kann die Ausstellung „Sichert(e) sich auch unser Land einen Platz an der Sonne? Der lange Schatten der deutschen Kolonialzeit“, die vom Eine-Welt-Netz NRW erstellt wurde, betrachtet werden. Die Bilder wurden von dem Künstler Naseer Alshabani erschaffen.



Das „Deutsch-Ostafrika-Ehrenmal“ bei Hamburg soll die deutschen kolonialen Hilfstruppen im ersten Weltkrieg verherrlichen. Mitte der 1930er Jahre von Lettow-Vorbeck selbst geplant, wurde es erst 1955 eingeweiht. Es zeigt Generalmajor Paul von Lettow-Vorbeck (1870-1964), flankiert von einem Soldaten der ostafrikanischen Hilfstruppen (links) sowie einem sitzenden indigenen Träger (rechts).
Foto: © C.Schweitzer

Gefördert durch die

Programm

h	Thema	Referent*in
10.30	Begrüßung, Kennenlernen	
10.50	Einführung	Durch Moderation
11 h	Die kolonialen Wurzeln von Kriegen heute	Gbeognin Mickael Hougbedji Doktorand in Sozialanthropologie in Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS). Mitglied des Vereins MeineWelt.
11.45	Feministische und intersektionale Perspektiven auf die koloniale Vergangenheit	Nicole Amoussou Fachpromotorin migrantische Partizipation und Postkolonialismus in Baden-Württemberg
12.30	Mittagspause	
13.30	AG 1 Die Forderung nach Gerechtigkeit und Wiedergutmachung	Dr. Tania Mancheno, Universität Hamburg (per Zoom)
	AG 2 Antikoloniale Arbeit zu Denkmälern, Straßennamen und Raubgütern	Serge Palasie, Fachpromotor Flucht, Migration und Entwicklung NRW
	AG 3 Schulische Bildungsarbeit: Kolonialgeschichte und Koloniale Kontinuität	Dr. Lara Bartels Eine-Welt-Regionalpromotorin für Bielefeld, Gütersloh, Herford & Paderborn, Welthaus Bielefeld e.V.
14.30	Berichte aus den AGs	
15.00	Ende	
15:15	Öffentliche Mitgliederversammlung des BSV	
17.30	Ende	

Anmeldung

bitte per Email an den BSV: info@soziale-verteidigung.de oder einfach anrufen unter 0571-29456 mit der Angabe, ob Teilnahme vor Ort oder virtuell über Zoom

Die Teilnahme vor Ort kostet (mit Verpflegung tagsüber) 20 Euro; die virtuelle Teilnahme ist kostenlos.



Das Mausoleum des Sklavenhändlers Heinrich Carl von Schimmelmann in Hamburg. Auch mehrere Straßen in Hamburg sind nach ihm benannt. Foto: CSchweitzer.



Statue eines afrikanischen Kriegers vor einem in der Kolonialzeit reich gewordenen Handelshaus in Hamburg. Foto: © CSchweitzer



Der sog. „Herero-Stein“ in Berlin wurde 1907 auf dem Gelände einer Berliner Kaserne aufgestellt. 2009 wurde er um eine Gedenkplatte für die Opfer des Herero-Krieges ergänzt. Foto: Aschroet, CC0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=67648919>